

NACHGEZÄHLT

5 Berufsintegrationsklassen (klassisches BIJ), sowie Vor- und Sprachintensivklassen) betreut die VHS aktuell in Waldkirchen und Grafenau als kooperativer Partner der Berufsschule im Fach „Deutsch für Ausländer“. Im Rahmen des ESF-geförderten Programms werden derzeit rund 80 Jugendliche, meist unbegleitete Flüchtlinge, beschult. Zudem werden an der VHS Einbürgerungstests durchgeführt.
Quelle: Landratsamt

B12-Baustelle: Ab heute letzter Bauabschnitt

Freyung. Die Arbeiten an der B12 bei Freyung gehen in eine neue Runde. Zuletzt wurden im zweiten Bauabschnitt zwischen dem Kreuzungsbereich der Löfflerstraße bei Linden bis zum Kreuzungsbereich mit der Staatsstraße St 2630 bei Freyung unter Vollsperrung der Bundesstraße die Bankette hergestellt. Wie das Staatliche Bauamt mitteilt, steht nun ab heute, Montag, der dritte und letzte Bauabschnitt an: zwischen dem Kreuzungsbereich der Staatsstraße St 2630 bei Freyung und dem Kreisverkehr B 12/B 533. Hier sind Asphaltierungsarbeiten zu erledigen. In dieser Bauphase ist der Kreuzungsbereich der St 2630 mit der B 12 vollständig für den Verkehr gesperrt. Hierbei wird die Asphaltfläche auf dem Brückenbauwerk erneuert. Die Kreisfahrbahn des Kreisverkehrs B 12/B 533 wird nicht erneuert. Umleitungen sind ausgeschildert.
- pnp

Lokales aktuell auf einen Klick:
www.pnp.de

NOTDIENSTE / BEREITSCHAFT

NOTRUF/RETTUNGSDIENST:
(Einheitliche Notrufnummer für Rettungsdienst und Feuerwehr)
☎ 112

ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT:
(Allgemeinärzt)
☎ 116 117 oder ☎ 01805/19 12 12

APOTHEKEN:
Montag:
Waldkirchen. Apotheke Goldener Steig, Marktplatz 23, 0 85 81/9 62 10
Eging am See. Ludwigs-Apotheke, Unterer Markt 21, 0 85 44/9 60 60
Schönberg. Wald-Apotheke, Marktplatz 29, 0 85 54/8 92

FRAUEN-NOTRUF
Frauenhaus Passau: 0851/89272

Dr. Tanja Friedl hat hier ihr „Nest“ gebaut

PNP-Serie „Rückkehrer nach FRG“ (4): Als Hautärztin eine Praxis in Freyung übernommen

Von Peter Püschel

Freyung-Grafenau. Sie hätte eine Karriere an der Uniklinik in München machen können – aber sie entschied sich für eine eigene Praxis in ihrer Heimat-Region. Die 34-jährige Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. Tanja Friedl ist quasi mit etwas Verspätung ihrem Mann Michael Miedl (siehe Rückkehrer-Bericht vom 26. August) „zurück“ gefolgt. Gemeinsam mit ihrer Tochter Anna und Hund Lola wohnen sie in Spiegelau.

Tanja Friedl hat 1999 am Landgraf-Leuchtenberg-Gymnasium in Grafenau ihr Abitur gemacht, wobei sie die 8. Jahrgangsstufe im Rahmen der Hochbegabtenförderung übersprungen hat. Von 2000 bis 2007 studierte sie Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Anschließend war sie bis 2013 als Ärztin an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie tätig und legte hier auch ihre Facharztprüfung ab.

Ein erster Schritt Richtung Heimat war 2014 die Mitarbeit als Fachärztin in einer Deggen-dorfer Hautarztpraxis, bevor Dr. Tanja Friedl 2015 in Freyung die Hautarztpraxis von Dr. Peter Dillinger übernahm. Ein Jahr später folgte der Umzug in neue Praxisräume im AOK-Haus.

Sie sind nach einem Lebensbeziehungsabschnitt wieder in den Landkreis zurückgekehrt, beziehungsweise sind zugezogen. Warum haben Sie sich für Leben und Arbeiten in FRG entschieden?

Dr. Tanja Friedl: Irgendwann im Leben möchte man sein „Nest“ bauen und dann stellt sich die Frage: wohin? Die Vorstellung, mit Kinderwagen durch die U-Bahn von München zu hetzen, war für mich ein Graus. Die Vorstellung, meinem Kind eine Kindheit bieten zu können, wie wir sie erleben durften sowie die Möglichkeit hier mein berufliches Ziel zu erreichen, war für mich äußerst reizvoll.

Beschreiben Sie bitte kurz Ihren neuen Arbeitsplatz und Ihre Aufgabe.

Im Juli 2015 durfte ich die alteingesessene Hautarztpraxis in Freyung von Dr. Peter Dillinger übernehmen.



Dr. Tanja Friedl ist stolz auf ihre eigene Praxis, die sie vor wenigen Wochen in Freyung eröffnet hat.

- Foto: Haydn

Wo wohnen Sie jetzt?
Spiegelau

Sind Sie in Ihrer neuen/alten Heimat in Vereinen oder Verbänden aktiv?
Leider bleibt dafür oft zu wenig Zeit. Mitglied bin ich aber im benachbarten Tennisplatz.

Wenn Sie eine Werbeanzeige oder einen Werbespot für Leben in Freyung-Grafenau produzieren dürften, was müsste da auf alle Fälle rein?

ANZEIGE

Mitarbeiter/in im
Zustelldienst
gesucht

Rufen Sie uns an!
Mo. – Fr. 0851/802-362 oder
per eMail an npz@vgp.de

Neue Presse Zeitungs-
vertriebs-GmbH
Medienstraße 5
94036 Passau

Auf jeden Fall müssten die wunderschöne, teils unberührte Natur sowie die vielen Freizeitaktivitäten aufgeführt werden.

Ihre ganz persönlichen „Top 5“ der Gründe für Leben in FRG?

Hohe Lebensqualität; weit weg von einer Großstadt; Nähe zur Familie (Eltern, Großeltern etc.), „jeder kennt jeden“; viel mehr Freiheit als das Leben in der Stadt.

Wo muss die Region aus Ihrer Sicht noch zulegen?

Generell glaube ich, dass die Region schon viel erreicht hat, wir und vor allem andere das aber oft nicht erkennen. Viele Freunde aus Düsseldorf, München etc. verstehen nicht, warum wir diesen Schritt gewagt haben. Wenn sie allerdings ein paar Tage da sind, dann gefällt's allen so gut, dass sie fast nicht mehr weg wollen.

Wie leicht oder schwer war es, sich (wieder) an das Leben auf dem Land zu gewöhnen?

Zunächst konnte ich es kaum erwarten, wieder hierher zu ziehen. Als es jedoch so weit war, war es echt schwer. Mein Beruf als Ärztin an einer Uniklinik mit allem was dazugehört, das sehr

aktive soziale Leben mit Freunden aus München war erst mal weg. Die meisten Freunde waren zu dem Zeitpunkt nicht da und mein Hauptberuf bestand erstmal im Windelnwechseln und einen Säugling zu versorgen. Das war ein zunächst „krasser“ Sprung.

Wie würden Sie den Menschenschlag des typischen „Waidlers“ beschreiben?

Ehrlich, heimatverbunden, gesellig, skeptisch gegenüber Neuem/Fremden

Welche Rolle hat der passende Arbeitsplatz bei Ihrer Entscheidung für Leben in Freyung-Grafenau gespielt?

Zunächst keiner, da ich mir sicher war, nach der Elternzeit bestimmt was zu finden. Dies gestaltete sich aber dann doch viel schwerer als gedacht. Sehr froh war ich dann, als ich in Deggen-dorf bei Dr. Martin Sbornik in die „Praxislehre“ gehen durfte.

Wie schwer/ leicht war es für Sie, einen passenden Arbeitsplatz zu finden und was könnte hier gegebenenfalls verbessert werden?

Über das Regionalmanagement wurde ich per Mail regelmäßig

über Stellenangebote informiert, aber für mich als Hautärztin war da natürlich nichts dabei. Ich glaube, dass die Region Bayerwald mehr zusammenhelfen müsste, um auch wieder spezialisierte Facharbeiter und Studienabsolventen in die Region zu ziehen. FRG ist dafür vielleicht etwas zu klein, die Überregionalität sollte gefördert werden. Viele „Waidler“ möchten wieder in die Heimat, sofern ein Arbeitsplatz gefunden wird.

Wie haben Ihre Familie oder Ihre Bekannten, die in größeren Städten leben, auf die Entscheidung reagiert, nach Freyung-Grafenau zu ziehen?

„WAAAASSSS?“, „Oh mein Gott“, „Habt ihr Euch das wirklich gut überlegt?“

Vervollständigen Sie bitte den Satz: „Leben in Freyung-Grafenau ist für mich...“

... das was ich immer wollte. Hier bin ich daheim.“

Wie beurteilen Sie die Initiativen des Regionalmanagements Freyung-Grafenau?

Ich finde es Klasse, dass es diese Institution gibt. Vielleicht sollte man in einzelnen Bereichen das spezifische Engagement noch erhöhen.

Abwechslungsreiche Tage beim „kleinen Camp“ in Passau

Kreisjugendring hatte zum Alltag auf der Ritterburg eingeladen



Sie erlebten ereignisreiche Tage auf der Veste Oberhaus.

- Fotos: KJR

FRG. Insgesamt 30 Kinder waren zu dem „kleinen Camp“ des Kreisjugendrings angemeldet und verbrachten fünf erlebnisreiche Tage in der Veste Oberhaus Passau. Das siebenköpfige KJR-Betreuer-team hatte sich ein spannendes Programm unter dem Motto „Leben im Mittelalter“ ausgedacht.

Nachdem zu Beginn in der Jugendherberge hauptsächlich Spiele zum gegenseitigen Kennenlernen auf der Agenda standen, ging es am zweiten Tag zur Museumsführung, bei der der Alltag in einer Ritterburg veranschaulicht wurde – Aufsetzen eines Ritterhelms inklusive. In der anschließenden

Museumswerkstatt durften alle Kinder ihre eigene Seife gießen.

Weiteres Highlight war das Steinmetzen: Unter professioneller Anleitung durfte jeder sein persönliches Wappen gestalten. Nachdem die Umrisse auf die Steine gezeichnet waren, ging es mit Gummihammer und Spachteln

daran, die überflüssigen Teile der Steine herauszuschlagen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Eine Schatzsuche durfte bei einem Burg-Aufenthalt natürlich auch nicht fehlen. So mussten die Kinder zunächst die Bestandteile der Schatzkarte finden, bevor sie die Truhe mit Edelsteinen, Süßigkeiten und einer Überraschung in Händen halten konnten.

Für Langeweile war auch die restliche Zeit kein Platz: Die Betreuer hatten die unterschiedlichsten Bastelsets im Gepäck. Die Kinder konnten Taschen oder T-Shirts bemalen, Armbänder oder Perlenketten herstellen und Holzschwerter verzieren. Bei der Dreiflüßler-Rundfahrt lernte die Gruppe die Stadt Passau aus einer anderen Perspektive kennen. Und auch die Abende hatten mit Fackelwanderung, Spieleabenden oder Kinderkino Einiges zu bieten.
- pnp



Fleißig: Unter professioneller Anleitung durfte beim Steinmetzen jeder sein ganz persönliches Wappen gestalten.



Aufmerksam: Bei der Museumsführung.



Neugierig: Bei der Schatzsuche.



Entspannt: Bei der Schifffahrt.